

1087 in Aachen zum König gesalbt worden⁴⁸⁾, fiel nach sechs Jahren von seinem Vater ab und wurde im Mai 1098 abgesetzt; am 27. Juli 1101 ist Konrad in Florenz gestorben⁴⁹⁾.

Die erste Periode von 1028 bis 1039 muß als mögliche Entstehungszeit der Ecbasis alsbald ausscheiden. *Moderamina pacis*, die Heinrich zu Lebzeiten seines Vaters angeordnet hätte, sind uns nicht bekannt⁵⁰⁾, und es ist unwahrscheinlich, daß es sie zu dieser Zeit bereits gegeben hat. In der Ecbasis erscheint Heinrich als der eigentlich regierende Herrscher, während Konrad beidemal als Maßstab besonderer Größe apostrophiert wird. Lassen sich diese Tatsachen mit der Annahme in Einklang bringen, bei den genannten Königen handele es sich um Heinrich IV. und dessen Sohn Konrad (III.)?

Das Bild Heinrichs als des eigentlich regierenden Königs würde durchaus der politischen Wirklichkeit der neunziger Jahre des 11. Jahrhunderts entsprechen. Kann aber der junge König Konrad bei seinen Zeitgenossen in so hohem Ansehen gestanden haben, daß er in der Ecbasis als Herrscher genannt wird, mit dem verglichen zu werden eine besondere Ehre für die betreffende Person sein konnte?

Es ist bisher nie beachtet worden, daß die beiden Erwähnungen des Königs Konrad inmitten betont satirischen Kontextes erfolgen. Einmal behauptet der uns wohlbekannte Igel, eine ungeheuer starke Burg zu besitzen, der alle *oppida Chuonradi* zu dienen gezwungen seien (V. 685). Ein andermal, in der sogenannten Außenfabel, schmeichelt der Fuchs dem Wolf, als er diesen aus seinem umzingelten Versteck herauslocken will, mit den Worten: *In regum numero regnas Cuonone secundus* (V. 1148). Das bramarbasierende Geschwätz des Igels wird dadurch bloßgestellt, daß er, der *marchio Rutulis* und *signifer urbis Romane*, in die Küche verbannt wird, die Braten zu drehen und Spülwasser zu saufen. In der Rede des Fuchses werden dem Wolf Eigenschaften nachgesagt, die ihm so wenig zukommen, daß es schon der Dummheit des Wolfes bedarf, auf die Lobhudeleien hereinzufallen.

Ist nun in beiden Fällen der junge Konrad gemeint, so würden sich die auf den ersten Blick positiv erscheinenden Anspielungen als ver-

⁴⁸⁾ G. Meyer v. Knouau, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 4 (1903) 160.

⁴⁹⁾ Ebd. 5 (1904) 147. Zu Konrad vgl. noch W. Holtzmann, Maximilla regina, soror Rogerii regis, DA. 19 (1963) 149—167, bes. S. 159 ff.

⁵⁰⁾ Erdmann, DA. 4, 391 f. ist deshalb zu einer Datierung nach 1043 gezwungen, denn erst aus diesem Jahr sind Friedensbewegungen, die vom König angeregt sind, nachzuweisen.